

# Verlagsartikel

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch giftig ist, und dann braucht man es bloß anzuschreiben und dann hat man es.

Auch das mit dem Ausruhen von Kopf und Magen nach dem Essen ist gewiß richtig, emel ich mache es auch so. Nach dem Essen lasse ich den Magen ruhen, denn ich mag dann nichts mehr und das mit dem Kopf will ich mir merken, ich lasse ihn jez schon ausruhen und ich weiß jez wie man alt wird.

Singegen das mit dem bitteren Thee hat mich sehr betrübt und weiß nicht was ich machen soll. Erstens begreife ich nicht, wie man mit düssen Geseßen Unwohlsein bekommen kann und dann hat unser Doktor gesagt, man solle sich den Magen nicht noch mit dem Theegeschlüder noch mehr auswässern, aber ich will keinen Händel mit den Döktern, die sind albeneinist verdammt unkommod.

Aber am meisten hat mir gefallen das 10. Gebot. Ich lasse jez alle Tag anspannen und fahre in den Wald, das ist ungeheuer gesund und man braucht den Kopf

nicht anzustrengen. Und jez nehme ich Singstunden, damit es besser geht, denn ich kann nicht. Es ist richtig sehr schwer, aber wenn man alt werden will so kann man schon etwas wagen. Ihr könnt auch kommen und zulosen.

Gehrde Redaktion! Ihr könnt dem Huttwiler schreiben, er soll am nächsten Zybele-märit nach Bern kommen wir wollen uns dann im Sternen treffen, zu mir heim darf er aber nicht kommen, denn das Gisi ist unerkannt taub von wegen den 7 Gebot und hat gesagt, das ist auf ihns gemünzt, weil es alle Mittag Nerger hat und ich habe schauderhaften gelacht.

Oh dusses Wybervolk!

Und ich lasse Euch und den Huttwyler grüßen, aber nicht den aus Amerika, der kann nichts.


Euer hochgeachteter  
Sami Ritter.

## Verlagsartikel.

Um unnötige Anfragen zu vermeiden, verweisen wir auf das im letzten Tätigkeitsbericht (Jahre 1918/19) auf Seite 3 des Umschlages enthaltene Verzeichnis der Verlagsartikel, die wir unseren Sektionen zu Vorzugspreisen liefern. Speziell empfehlen wir:

Krankenpflegelehrbuch . . . . .	Fr. 2.—
Der „Samariter“, von Adj.-Unteroffizier Hummel . . .	„ 3.—
Samariterabzeichen (Broschen, Stecknadeln, Manschettenknöpfe, feines Schweizerfabrikat . . . . . per Stück	„ 1.70
Genauere, kontrollierte Fieberthermometer zum Tagespreis	
Dr. Baur, Samariterbüchlein (Bestes Nachschlagebüchlein)	„ —.50

Dien, 4. Oktober 1920. Für die Geschäftsleitung des Schweiz. Samariterbundes:  
Der Präsident: A. Rauber.

 **Werbet Mitglieder für das Rote Kreuz!** 